

Dienstag, 23. November 2021, Schongauer Nachrichten / Lokalteil

Wie sich Ingenried entwickeln soll

VON CHRISTINE WÖLFLE



Rund um den Ortskern Ingenrieds gibt es noch Möglichkeiten der Siedlungsentwicklung. FOTO: Gemeinde INGENRIED

Eine Siedlungsentwicklung rund um den Ortskern und mehr öffentlicher Nahverkehr: Das wünschen sich die Ingenrieder in ihrer Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalplans, die in der jüngsten Gemeinderatssitzung vorgestellt wurde.

Ingenried – „Mit einem Bevölkerungswachstum von 17 Prozent zwischen den Jahren 2005 und 2015 liegen wir weit über dem Durchschnitt“, freute sich Ingenrieds Bürgermeister Georg Saur über die mit Zahlen belegte Beliebtheit seines Ortes. Und die Prognosen bestätigen ein weiteres Wachstum in den nächsten Jahren. Grund genug, sich Gedanken über die künftige Siedlungsentwicklung in der Gemeinde Ingenried zu machen, die Teil des Regionalplans ist.

Saur hatte dazu bereits im Vorfeld der jüngsten Sitzung zusammen mit seinen Räten Pläne erarbeitet, die verdeutlichen, dass neue Bebauung, privat

wie gewerblich, hauptsächlich rund um den Ortskern Ingenried vorstellbar wäre. Dieser Ortsteil stellt mit 760 von 1083 Bürgern (Stand 2020) den größten der insgesamt fünf in Ingenried. „Hier wäre eine so genannte organische Entwicklung durchaus vorstellbar. Die von uns eingezeichneten Punkte sind allerdings nur ein langfristiger Orientierungsrahmen, da werden noch keine Grundstücksverhandlungen geführt“, stellte der Bürgermeister klar.

Auch in Erbenschwang, Krottenhill und Am Bahnhof wäre eine Siedlungsentwicklung möglich, wenn auch nicht so konzentrisch wie rund um den Ortskern. Allein in Huttenried sieht der Gemeinderat keine weitere Möglichkeit einer Entwicklung.

Auf der Wunschliste der Gemeinde Ingenried ganz oben steht indes die bessere Anbindung an die Nachbargemeinden. Diese soll zum einen durch eine bessere Taktung des öffentlichen Nahverkehrs erfolgen. Auf der anderen Seite, im wahrsten Sinne des Wortes, wünsche man sich eine bessere Vernetzung zu den Gemeinden im Westen, sprich Marktoberdorf, Kaufbeuren und Kempten. Da Ingenried am westlichen Rand des Landkreises Weilheim-Schongau liegt, „dürfe man sich nicht immer nur Richtung Osten orientieren“, erklärte der Rathauschef. Auch im Bereich der Schulen, Hochschulen und Ausbildungsstätten.

Die Stellungnahme wurde schließlich vom Ingenrieder Gemeinderat einstimmig abgesegnet.